

Niederwil: Drei Unternehmer aus dem Reusstal investieren 11,5 Millionen in einen Energie- und Recyclingpark

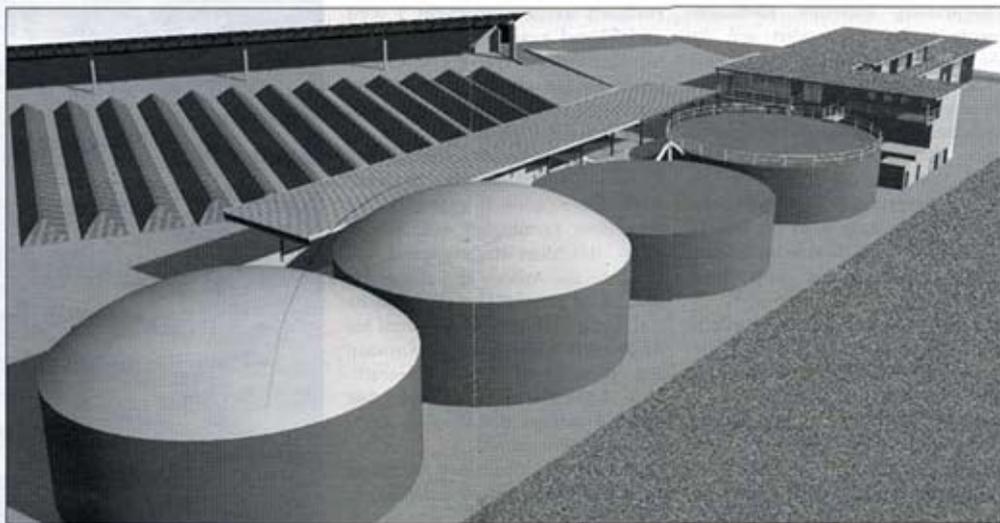
Biogasanlage für optimale Synergien

Werner Humbel, Guido Hufschmid und David Regez investieren in einen neuen Energie- und Recyclingpark. Aus Speiseresten, Altspeiseöl, Gülle, Gemüseresten und Grün-gut sollen ab 2011 Ökostrom, Biodiesel, Hackschnitzel, Kompost und Flüssigdünger entstehen.

Die drei Unternehmer Werner Humbel (Humbel Lebensmittel Recycling, Stetten) Guido Hufschmid (Hufschmid Grüngutverwertung GmbH, Nesselbach) und David Regez («Bäuerliche Arbeitsgruppe Qualitätskompost», Stetten) haben zum Betrieb eines neuen Energie- und Recyclingparks die Firma Recycling Energie AG mit Sitz in Stetten gegründet. Die drei Unternehmer aus dem Reusstal planen im Gebiet Schälwärd auf Gemeindegebiet von Niederwil unmittelbar neben der bestehenden Grüngutverwertung von Hufschmid den Bau und Betrieb einer neuen Anlage und investieren 11,5 Millionen Franken.

Im Recyclingpark sollen 8000 Tonnen Speisereste, 2 Millionen Liter Altspeiseöl, 4000 Tonnen Gülle (von eigenen Schweinen), 3000 Tonnen Gemüsereste, 5000 Tonnen unverholztes Grün-gut, 5000 Tonnen verholztes Grün-gut und 3000 Tonnen Holz jährlich verarbeitet werden. In der geplanten Biogasanlage werden die angelieferten Mengen in einem geschlossenen Kreislauf verarbeitet. «Die Anlage ist luftdicht und der Betrieb verursacht keine Geruchsemissionen», versichert Werner Humbel.

In der Anlage werden jährlich 7 Millionen Kilowattstunden Ökostrom produziert. 15 Prozent des produzierten Stroms wird für den Eigenbedarf gebraucht, die restlichen 85 Prozent



Die geplante Biogasanlage mit dem Betriebsgebäude (rechts hinten)

Visualisierung: zVg

werden an das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) verkauft. Produziert werden sollen zudem 1,7 Millionen Liter Biodiesel. Hier bedarf es noch Anpassungen bei der Verarbeitung, die der Kanton im Vorprüfbericht verlangt hat. Die Anlage liefert pro Jahr weitere 3000 Kubikmeter Hackschnitzel, 8000 Kubikmeter Kompost und 17 000 Kubikmeter Flüssigdünger. Abnehmer für Kompost und Flüssigdünger sind die Landwirte der Region.

Keine Verfütterung von Speiseresten

Es gab mehrere Gründe für die Bildung eines Konsortiums. Einer davon ist, dass ab 2011 der Bund die Verfütterung von Speiseresten an Tiere verbietet. Deshalb plante Werner Humbel den Bau einer Anlage in Stetten. Da diese aber zonenfremd war, nahm Humbel Kontakt mit Guido Hufschmid auf, der vor vier Jahren zusammen mit einem Partner den Bau

einer ähnlichen Anlage geplant hatte. Dies hätte aber die Aufgabe der Selbstständigkeit bedeutet, was für Hufschmid nicht in Frage kam. So spannten Humbel und Hufschmid zusammen, die «Bäuerliche Arbeitsgruppe Qualitätskompost» um David Regez schloss sich ihnen an. Die Feldrandkompostierung ist nicht mehr zeitgemäss, weil keine energetische Nutzungsmöglichkeit besteht.

Strassenausbau und Leitung

Das Baugesuch liegt seit dieser Woche in den betroffenen Gemeinden auf. Bestandteil ist eine Bodenleitung für den Transport von Gülle von Stetten zum Betriebsstandort. Die Doppelmantelleitung verfügt über ein Lecksicherungssystem. Zudem ist geplant, die Zubringerstrasse ab Kantonsstrasse bis Betriebsstandort auf sechs Metern Breite auszubauen. Aufgegleist ist auch eine mögliche Nutzung der Abwärme durch den Reusspark.



Werner Humbel, David Regez und Guido Hufschmid (v.l.) planen ein Grossprojekt. Foto: bn

Der Energie- und Recyclingpark wird in der Spezialzone «Kompost und Biogas» gebaut. Die Anstösser sind über das Projekt bereits informiert. Mit dem Bau der neuen Anlage werden die Betriebsstandorte von Humbel (Stetten) und Oberrohrdorf sowie der «Bäuerlichen Arbeitsgruppe Qualitätskompost» (Stetten) nach Niederwil verlegt.

Benedikt Nüssli